

Sächsische Zeitung.

Abgabe-Gebühren
Für die fünfjährige Zeit oder wenn
für die Zeit von 2 bis 4 Jahren...

Verlag: Preis
Für die Zeit von 2 bis 4 Jahren...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 235.

Halle, Freitag, 6. Oktober 1893.

185. Jahrgang.

Telegraph-Adresse: Courier-Sachsische.

Sozialpolitische Rundschau.

Die Verhältnisse haben in den letzten Jahren dazu gewonnen,
neue Steuererträge weit mehr als früher nicht nur unter dem
rein finanziellen Gesichtswinkel zu betrachten, sondern auch ihre
sozialpolitische Wirkung reichlich zu erwägen.

Die Bekämpfung dieses verhängnisvollen Mißtrauens der
Arbeiter durch Reformen und Aufrüstung ist eine der wichtigsten
Aufgaben der heutigen Sozialpolitik.

Sehr zu begrüßen ist es, daß der preussische Kultusminister
in letzter Zeit wiederholt Besprechungen zur Beförderung der
Volks- und Turnspiele in den Schulen erlassen hat.

Deutsches Reich.

* Ueber die Dauer des Ausenfalls des Kaisers in
Romünien sind nähere Nachrichten für ein Stunde noch nicht
in die Öffentlichkeit gelangt.

* Prinz Heinrich ist von Kiel zum Besuch der Kaiserin
Friedrich nach Hamburg abgereist.

Zu der Kabinetsordre an Prof. Schweini-
ger wird aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß Prof.
Schweini-
ger während der letzten Krankheit des Fürsten
Bismarck eine Verdrückung an den Kaiser unterließ und
auf eine Anfrage erklärte, er sei durch die Pflege des Fürsten
berauf in Anspruch genommen gewesen, daß er den kaiserlichen
Auftrag nicht erfüllen konnte.

* Ueber das Verhältniß des Fürsten Bismarck gehen
und durch den Drabt Mitteilungen, die die sehr bedenklich
lauten. Wir nehmen vorläufig von einer Veröffentlichung Ab-
stand, da wir bei der fraglichen Natur des Fürsten noch immer
auf eine Mittheilung warten.

* Der Bundesrath hat gestern seine Plenarsitzungen
wieder aufgenommen. Derselbe hatte nach dem Schluß der
Reichstagsitzung bis in den Nachmittag hinein gearbeitet und
alles vorhandene geordnete Material aufgearbeitet.

* Die griechische Regierung mit der Absicht umgeben,
wobey die Gesundheitsverhältnisse wieder bezuglichen, welche sie
im vorigen Jahre aus Sanatoriumsursachen aufgehoben, unbegründet.
Was speziell die griechische Botschaft in Berlin anbetrifft, so wird
Herr Antonopoulos weiter Geschäftsträger bleiben.

* Der Verein zur Bekämpfung der gemeinlichen wirtschaft-
lichen Interessen in Rheinland und Westfalen hat an den
Bundesrath das Gesuchen gerichtet, in dem neuen, in
Vorbereitung befindlichen amtlichen Bauregierungsverzeichniß zum
Holl-
land Ostbafälle ausdrücklich als selbstständig zu erklären.
Für diese Ostbafälle muß gegenwärtig ebenso wie für das ge-
trochnete Ost 4 Markt für 100 kg Zoll entrichtet werden.

* Bei den Erörterungen über die Reform der Unfall-
versicherung ist auch eine Frage aufgenommen, welche sich auf
die Aenderung des § 6 des Gesetzes vom 6. Juli 1884 bezieht,
soweit er die Zahlung von Renten an Asgendenten
betrifft. Nach der gegenwärtig zu Recht bestehenden Bestimmung
wird an Asgendenten des infolge eines Unfalles Ver-
storbenen nur dann Rente gezahlt, wenn der Verstorbenen der

einzige Ernährer der Asgendenten war. Und zwar ist die
Rente bis zu dem Tode oder bis zum Wegfall der Bedürftig-
keit der Asgendenten auf 20 Prozent des Arbeitsverdienstes
normirt. Es ist nun häufiger vorgekommen, daß Asgendenten,
welche von einem infolge eines Unfalles Verstorbenen mit er-
nährt waren, Renten deshalb nicht erhalten konnten, weil die
Gesetzesbestimmung dahin lautet, daß der Verstorbenen der
einzige Ernährer derselben gewesen sein mußte. Es ist er-
wogen worden, ob es nicht angezeigt wäre, auch dann eine
Rente zu gewähren, wenn der Verstorbenen nur einen Theil der
Unterhaltung der Asgendenten bestritten hat. Natürlich würde
es sich, wenn für diese Fälle eine Aenderung bedürftig wäre,
nicht um die Gewährung einer gleich hohen Rente handeln,
man würde die Höhe der letzteren nach dem Grade der Unter-
stützung normiren müssen.

* Nach amtlicher Ermittlung fielen im Jahre 1891 von
den in die Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften
eingetragenen Betriebe 529 pSt. auf Preußen, 148 pSt.
auf Bayern, 39 pSt. auf Sachsen, 74 pSt. auf Württemberg,
51 pSt. auf Baden, 5 pSt. auf Groß-Hohenzollern, 42 pSt.
auf Hessen und 0,7 pSt. auf Mecklenburg-Schwerin. Auf je
einen der Betriebe kamen durchschnittlich 2,57 verheiratete Per-
sonen. In den Großbetrieben entfielen durchschnittlich auf je
1000 Beschäftigte 3,44 entzählbare Verletzte, in den Mittel-
betrieben 1,53 und in den Kleinbetrieben 1,05 Verletzte.

* Bei den Ergänzungsabahlen für den Lan-
des des Großherzogthums Hessen-Darmstadt ist die
herrschende Partei, der Nationalliberalismus, recht
schlecht gefahren. Die Verluste belaufen sich einer Zu-
sammenfassung auf 6 Sitze, während 2 weitere Niederlagen im
Bereiche der Möglichkeit liegen. In den Gewinn theilen sich
Antikemiten (2 Sitze), Freisinnige (2) und Ultramontanen (1).
Da die Antikemiten auch den Freisinnigen 1 Sitz abgenommen
haben, so stehen sie in einer Stärke von 3 Mann in die hef-
sische Kammer ein. Es ist das erste Mal, daß sie dort ver-
treten sind.

Zur Wahlbewegung.

— Im Wahlkreis Königberg-Ritschhausen, der
bisher durch einen Freisinnigen, einen fraktionslosen Liberalen
und einen Nationalliberalen vertreten war, wird der Kompromiß
der Liberalen Richtungen für die bevorstehenden Landtags-
wahlen nicht mehr erneuert. Der Grund ist die Haltung
der Freisinnigen bei den jüngsten Reichstagswahlen, wo der
nationalliberale Kandidat Dr. Krause mit einem Sozial-
demokraten in Stichwahl stand und durch direktes und indirektes
Eintritten eines Theils der freisinnigen Wähler für
den Sozialdemokraten unterlag. Die „Frei-
sinnige Zeitung“ macht dazu folgende interessante Mit-
theilung:

Die freisinnige Partei hatte eine Wahlparole nicht ausgegeben.
In den öffentlichen Blättern zu Königberg haben bei der Stichwahl
Blaulauter mit freisinnigen Unterdrückten theils für, theils gegen
Krause gehandelt. Eine öffentliche Erklärung für einen Vertreter
der neuen Reorganisation war im Gegensatz zu der Haltung
der freisinnigen Partei gewesen.

Die liberale Kandidatenliste siegte das vorige Mal nur mit
einer Mehrheit von 515 gegen 406 Stimmen über die konser-
vative. Der Wahlverein der „Freisinnigen Volkspartei“ hat
bereits beschlossen, bei der Aufstellung der Wahlmannen selb-
ständig vorzugehen. — In Stettin ist der Haufe im freisinnigen
Lager auf dem Höhepunkt angelangt. Beson den bis-
herigen Vertreter Brämml von der „Freisinnigen Vereinigung“,
den die Richterianer schon aus dem Reichstag zu Gunsten eines
Sozialdemokraten verdrängt haben, wird jetzt ein volkspartei-
licher Gegenkandidat aufgestellt.

— In dem von den Antikemiten mit Vorliebe und auch mit
Erfolg bearbeiteten Regierungsbezirk Aassel sind bereits
acht antikemite Kandidaturen aufgestellt, in Aünden, Pöschmann,
Landwehr, Kahl, Schmege, Wehungen, Somburg, Ströbner,
Samburg. Zwei dieser Mandate waren bisher nationalliberal, die anderen
kontra- oder freikonservativ vertreten.

— Graf Wallerstem, der Nachfolger Windthorst in der
Vertretung des Wahlkreises Meppen, lehnt eine neue Kandidatur
ab, da er dem politischen Leben fern bleiben möchte.

— In den 5. Oktober. Für die in Aussicht stehenden Land-
tagswahlen ist von der konservativen und nationalliberalen Partei
bisher der Polizeipräsident von Alabufalus als Kandidat auf-
gestellt worden.

Cholera-Nachrichten.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt macht folgende Cholera-
fälle bekannt: Aus Hamburg wurden vom 4. bis 5. Oktober
Morgens eine tödlich verlaufene Erkrankung sowie ein Sterbe-
fall unter den früher Erkrankten angezeigt.

Hamburg, 5. Oktober. Von gestern früh bis heute früh ist
keine neue Erkrankung an Cholera vorgekommen. Dagegen ist bei
einem drei Jahre alten, am 3. d. M. verstorbenen Kinde nachträglich
Cholera als Todesursache festgestellt worden. Von den früher er-
krankten Personen ist eine gestorben.

Kopenhagen, 5. Oktober. Das auswärts verbreitete E-
pidem, das Dänemark eine fünfjährige Quarantäne angeordnet habe,
ist durchaus unbegründet. Passagiere aus dem südlischen Ausland
werden am Aufnahmestellen einer fünfjährigen ärztlichen Beobachtung
auf Grund der Befehle der Dresdener Sanitätskonferenz, dagegen
keinerlei Quarantäne am Landungsorte oder an der Grenzstation
unternommen.

Madrid, 5. Oktober. In Biscaya sind gestern 39 Personen
an Cholera erkrankt und 24 gestorben.

Ausland.

Oesterreich, Rom 15.—20. Oktober findet in der Ofener
Fosburg der Empfang bei Hofe statt. Nach langer Zeit wird
bei diesen Empfängen auch die Kaiserin wieder erscheinen und
die Hochzeitsfeier, nur eineinhalbter Aristokraten entgegen-

